

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Jeversches Wochenblatt  
1902**

130 (6.6.1902)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-501689](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-501689)

# Severisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.  
Abonnementpreis pro Quartal 2. M. Alle Postämter nehmen  
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten incl. Botenlohn 2. M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Korpuszelle oder deren Raum:  
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.  
Druck und Verlag von E. L. Metzger & Söhne in Seedorf.

## Severländische Nachrichten.

№ 130

Freitag den 6. Juni 1902.

112. Jahrgang.

### Politische Rundschau. Deutschland.

Berlin, 4. Juni. Der Vorstand des Bundes der Industriellen hat in seiner Quartalsitzung vom 13. bis 14. Mai d. J. einstimmig beschlossen, nachstehende Resolution zur Abwehr der hochschütz-bünerischen, die deutsche Industrie schwer schädigenden Forderungen des Bundes der Landwirte einerseits und des Zentralverbandes deutscher Industrieller andererseits dem Bundesrat, Reichstag und den Reichs- und Staatsbehörden zu unterbreiten: „Der Vorstand des Bundes der Industriellen erklärt in den Forderungen, welche der Bund der Landwirte für Getreide sowie für Vieh und wichtige Nahrungsmittel verlangt, eine schwere Schädigung der Gesamtinteressen der Nation, insbesondere aber der Industrie. Er spricht deshalb die Erwartung aus, daß die hohe Reichsregierung und der hohe Reichstag die den Interessen einer stetigen Entwicklung des deutschen Gewerbes und den notwendigen Abschlüssen langfristiger Handelsverträge entgegenstehenden Forderungen der Agrarpartei mit Entschiedenheit ablehnen werden. — Gleichemachen spricht der Vorstand des Bundes der Industriellen die Erwartung aus, daß auch eine Erhöhung der Zölle auf Rohstoffe und Halbfabrikate, welche die Produktion der Fertigindustrie belasten und zum Teil in ihren Lebensbedingungen bedrohen würde, von Seiten der hohen Reichsregierung und des hohen Reichstages verweigert werde.“

### Großbritannien.

London, 4. Juni. Lord Ritchener hielt nach einer Meldung aus Victoria eine Ansprache an die Buren-delegierten, in der er erklärte, wenn er einer der ihrigen wäre, würde er stolz darauf sein, daß sie soviel erreicht hätten. Die Buren brachten ein herzliches Hurra auf ihn aus und General Meyer antwortete, die Buren freuten sich, daß sie Lord Ritchener als Freund bezeugen würden. Die Delegierten reisten unter enthusiastischen Kundgebungen ab, um den Kommandos vom dem Friedensschluß zu benachrichtigen. Menthalben an der Eisenbahn brennen Freudenfeuer und die Buren und die englischen Soldaten fraternisieren und singen zusammen patriotische Lieder.

### Südafrika.

Die Zustände in den „Zufluchtslagern“ weisen auch für den Monat Mai eine fortgeschrittene Besserung auf. Im Monat April waren in diesen Lagern 19 381 Männer, 44 265 Frauen und Mädchen und 49 087 Kinder, zusammen 112 733 Personen untergebracht. Von diesen starben 47 Männer, 82 Frauen und 298 Kinder, zusammen 427 Personen (gegen 423 im Monat März), was einer Sterblichkeitsziffer von 32 pro Tausend entspricht und unter dem Normale der großen Städte Südafrikas steht. Wie berechtigt aber die Klagen über die in den sogenannten Zufluchtslagern herrschenden Zustände waren, und wie sehr es nun that, auf dieselben hinzuweisen und die Autoritäten zum Eingreifen anzutreiben, geht daraus hervor, daß die jetzt auf 32 herabgedrückte Sterblichkeitsziffer noch im Oktober v. J. auf 394 stand. Welche Opfer aber diese Lager unter den Burenfamilien gestiftet haben, die mit Gewalt in dieselben getrieben wurden, geht daraus hervor, daß seit dem 1. Januar 1901 von rund 140 000 Personen nicht weniger als 20 000 (darunter 15 098 Kinder) daselbst gestorben sind. Von den jetzt noch in Zufluchtslagern befindlichen 112 733 Personen sind 47 926 im Transvaal, 36 564 in der Orange-Kolonie, 24 021 in Natal und 4222 in der Kapkolonie. Wenn man die Burengefangenen hinzurechnet, so befinden sich nicht weniger als rund 160 000 Personen aus dem Transvaal- und Orangegebiet in britischem Gewahrsam, was schlecht mit der Bevölkerungsstatistik der Burenrepublik übereinstimmt, der gemäß die Gesamtzahl der Buren in diesen Gebieten 100 000 kaum überschritt! — Glücklicherweise wird der Friedensschluß nunmehr auch eine baldige Auflösung der Zufluchtslager und eine Heimsendung der Gefangenen zur Folge haben.

### China.

Peking, 4. Juni. Einem Brand in den französischen und heute in den österreichischen Baraden eine Feuersbrunst aus, ohne großen Schaden anzurichten. Man

vermutet Brandstiftung. Vor dem Gesandtschaftsviertel sammelte sich eine Menge von Chinesen an, die sich zu freuen schienen.

### Gerichts-Zeitung.

\* Oldenburg, 4. Juni. (Landgericht.) Wegen Verbrechen gegen § 218 Abs. 1 des St.-G.-B. mußte sich am 12. März d. J. vor dem Landgerichte verantworten die Dienstmagd Wilhelmine Dorothea Zimmermann aus Heppens und wurde für ihre Straftat zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Weil der Zeuge, Gendarm Weser in Heppens, wegen Krankheit verhindert war, zu erscheinen, wurde damals die Verhandlung über die Anklage gegen die Ehefrau des Karussellbesizers Joh. Dieder. Albert Jacob, Helene geb. Janßen, in Bant vertagt. Die heute gegen diese nun statifindende Verhandlung wurde ebenfalls unter Ausschluss der Öffentlichkeit geführt, da eine Gefährdung der Sittlichkeit zu besorgen ist. Zu diesem Termine waren 4 Zeugen geladen. Nach Wiederherstellung der Öffentlichkeit wurde das Urteil auf 9 Monate Gefängnis gefällt.

Der Arbeiter Daniel Harms Fröhlich in Feber, geboren in Langefeld bei Aurich, bereits elf Mal bestraft, wurde wegen Diebstahls eines Hammers und eines Fahrradrades unter Annahme mildernden Umstände in eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr und 2 Mon. verurteilt.

### Korrespondenzen.

Feber, 5. Juni.

Die Generalmusterung der im Herzogtum Oldenburg und den angrenzenden Landesteilen zu Anfang dieses Jahres ausgehobenen Rekruten hat begonnen. Hierbei wird endgültig bestimmt, bei welchen Truppenteilen die Ausgehobenen ihre zwei- bzw. dreijährige Dienstzeit abzuleisten haben. Es wird deshalb darauf aufmerksam gemacht, daß auch Wünsche bezüglich der Waffengattung ausnahmsweise und wenn ein Grund vorliegt Berücksichtigung finden. Der Rekrut hat dies in richtiger Form dem militärischen Vorgesetzten vorzutragen. So kann z. B. ein für die Infanterie gemusterter Mann auf seinen Wunsch zum Diensten bei den Jägern bestimmt werden. Im übrigen sei hier noch erwähnt, daß alle im Herzogtum Oldenburg für die Infanterie, Feld-Artillerie und Kavallerie endgültig Ausgehobenen nur ausschließlich für die hiesigen Truppenteile angelegt werden können. Nur die für die Fußartillerie, Jäger, Train, Pioniere, Telegraphen- und Verkehrstruppen zum Diensten bestimmten Mannschaften haben, wenn sie es nicht vorziehen, sich jetzt noch freiwillig zum Eintritt zu melden, außerhalb Oldenburgs ihre Dienstzeit abzuleisten.

\* Hooftel, 4. Juni. Der hiesige Kriegerverein hält Sonntag den 8. d. Mts. abends 7 Uhr im Vereinslokal seine Monatsversammlung ab. Die Tagesordnung ist: 1. Aufnahme neuer Mitglieder, 2. Hebung der Beiträge, 3. Wahl eines ersten Vorsitzenden, 4. Durchberatung der Anträge zum Vertretertage in Bant, 5. Anmeldung der Teilnehmer zum Bundeskriegerfest in Bant. — In dieser Versammlung sollen wegen des bevorstehenden Bundeskriegerfestes Bestellungen auf Bundesabzeichen und Vereinsmützen angenommen werden. — Am nächsten Sonntag haben wir hier ein interessantes Schauspiel, denn der Radfahrerverein Wanderlust aus Wilhelmshaven veranstaltet ein Straßenrennen. Abfahrt 7 1/2 Uhr von Antonshof über Sengwarden-Hooftel-Waddewarden-Hoßenkücken zurück über Wiarden-Hooftel nach Antonshof. Die Strecke ist 42 Km. lang. — Eingefegelt ist die Tjalk Gretebjina, Kapit. Vehn, mit Torf von Westhaudderehn. Abgegangen ist die Tjalk Sophia, Kapit. Schaa, leer nach Seejelmünde.

\* Altgarmsfel, 5. Juni. Der neunjährige Sohn des Schuhmachers Nidles rettete gestern sein zweijähriges Brüderchen, das bei einem Nachbarhause ins Tief gefallen war. Das Wasser reichte dem kleinen Lebensretter bis an den Hals und kurz vor dem Ufer entfernt drohten seine Kräfte zu schwinden, glücklicherweise konnte ihn die inzwischen hinzugelommene Frau des Zimmermanns Bedek

Hülfe leisten, so daß beide Kinder wohlbehalten wieder aufs Trockene gelangten.

\* Oldenburg, 4. Juni. Gestern wurden den Nachr. zufolge zwei hiesige Gefangenwärter, K. und D., verhaftet und sofort nach Wechta transportiert. Sie stehen im Verdacht, unzüchtige Handlungen mit inhaftierten Frauenzimmern vorgenommen zu haben. Wie das möglich war bei der hier durchgeführten strengen Trennung der Geschlechter unter den Strafgefangenen, das wird die Untersuchung hoffentlich herausbringen. Jedenfalls aber muß begründeter Verdacht der Verschlebung zu diesen Vergehen gegen die Aufsichterin der Weiberabteilung vorliegen, da auch diese gestern verhaftet wurde. Das Personal wurde sofort aus der Anstalt in Wechta ersetzt.

—\* Die hervorragende Stellung, welche das oldenburgische Molkereiwesen im deutschen Reiche einnimmt, kennzeichnet sich u. a. ganz besonders dadurch, daß die einzelnen Molkereien, die zu den größten und am zweckmäßigst eingerichteten gehören und sowohl hinsichtlich der Feinheit und Gleichmäßigkeit ihres Produkts als auch der Verwertung derselben unerreicht dastehen, sehr viel, namentlich auch von Ausländern, besucht werden. Nachdem erst vor kurzer Zeit ein Monsieur Beau im Auftrage der französischen Regierung zwecks eingehenden Studiums der deutschen milchwirtschaftlichen Verhältnisse auch oldenburgische Molkereien besichtigte, hat sich, wie Herr Molkereikonjulent Mittelstädt den H. f. St. u. L. mitteilt, der Agrilkultur-Ingenieur Ribel aus Paris bei ihm angemeldet, um in nächster Zeit unter seiner Führung die hiesigen Großbetriebe zu besuchen.

\* Sehorn, 2. Juni. Die Branntweinfabrikation im Herzogtum ist in einer ständigen Zunahme begriffen: Nicht allein die hiesigen Brennereien haben in den letzten Jahren den Betrieb zum Teil erweitert, sondern auch an anderen Punkten des Herzogtums. Auch eine neue, größere Brennerei soll, wie unlängst bekannt wurde, bei Barkel erbaut werden. Fernerhin verlautet hier, daß Brennereibesitzer Hilbers demnächst in seiner Brennereianlage wesentliche Erweiterungen einrichten wird. (S.-L.)

\* Varel, 4. Juni. Lebensgefährliche Brandwunden trug ein Mädchen des Viehhändlers Pinto hieselbst davon, welches nach alter, vielfach geübter Unsitte zur Anfachung des Feuers Petroleum gebrauchte. Wie schon so oft, gerieten auch in diesem Falle die Kleider des Mädchens in Brand und dieses trug dadurch so schwere Brandwunden davon, daß es ins Krankenhaus gebracht werden mußte, wo es fast hoffnungslos darniederliegt. Sollten derartige Fälle noch immer keine heilsame Lehre sein, beim Feueranmachen kein Petroleum zu benutzen? (Sem.)

\* Varel, 4. Juni. Unter fröhlichem Lärm seines Automobils trat am Freitagabend ein Wilhelmshavener Herr mit noch einem Begleiter die Rückfahrt nach Wilhelmshaven an. Es ging mit Vollbampf voraus, zeigten sich doch am Horizont Gewitterwolken und hieß es darum, so schnell wie möglich heim zu kommen. Doch plötzlich ein furchtbarer Knack und nach kurzem Köcheln hauchte das Automobil die schwarze Seele aus. Der Besizer war beim Torwegenhause gegen einen dort haltenden, ohne Licht befindlichen Wagen gefahren. So endete schon hier die mit so frohen Hoffnungen angetretene Rückfahrt. Das Ungetüm mußte auf einen Wagen geladen, zum Bahnhofe gebracht und dort verladen werden. Eine Klage auf Schadenersatz gegen den Führerwerksbesizer wird schließlich noch das Ende bilden. (Sem.)

\* Vochhorn, 3. Juni. Heute nachmittag alarmierte die Sturmglode unsern Ort. Es brannte in der Ziegelei des Herrn Tapfen, welche der bekannte Wirtschaft zum grünen Wald gegenüber liegt. Glücklicherweise waren schnell Böschmannschaften bei der Hand, so daß das Feuer, welches im Brandhause ausgebrochen war, nach kurzer Zeit gelöscht wurde, obgleich schon das Holzwerk des Hauses brannte. So ist nur eine Quantität Torf und etwas Holzwerk verbrannt, der Betrieb der Ziegelei leidet keine Unterbrechung.

\* Vochhorn, 3. Juni. Für die drei Gemeinden der friesischen Wehde, Jemel, Neuenburg und Vochhorn, soll eine Eierverkaufsgenossenschaft gegründet werden, die ihre geschäftliche Tätigkeit auch noch auf die benachbarte Bauerschaft Sehorn und auf die an Jemel grenzende oft

früheste Gemeinde Horsten ausdehnen will. Zu diesem Zwecke wurde in eine einberufenen Versammlung, welche in Hornbüffels Hotel stattfand, zum Vorsitzenden Herr Pastor Schmidt hier, zu dessen Stellvertreter Herr Kaufmann Julius hier und zum Geschäftsführer Herr Mollerer-Geschäftsführer Wundtste-Blaugand gewählt. In den Ausschicht rat wurden gewählt: Ziegeleibesitzer Thien-Woppenlamp, Ziegeleibesitzer Ahelis, hier, Gastwirt Schürmann-Steinhausen, Kaufmann Zimmermann-Astede und Hauptlehrer Fittje-Schweinebrück. Die Genossenschaft wird voraussichtlich am 1. Juli d. S. ihre Geschäfte eröffnen. (G. A.)

\* **Brate**, 4. Juni. Die Fischerei Apoteke ist an den Apotheker Ebannigsen in Kiel zum Preise von 180 000 Mk. verkauft worden.

\* **Schwartau**, 3. Juni. Das leichtsinnige Umgehen mit Petroleum hat wieder ein Opfer gefordert. Die Brotträgerin Johnson im benachbarten Kienfeld gab in eine Petroleummaschine Petroleum nach, wodurch Maschine und Kasse explodierten. Die Frau erlitt so entsetzliche Brandwunden, daß der Tod eintrat.

\* **Veer**, 3. Juni. Ein 130 Jahre altes Schiff liegt gegenwärtig im hiesigen Hafen und zwar ein Schunerschiff, das Holz von Damman bringt. Dieses Fahrzeug ist im Jahr 1772 erbaut, besitzt demnach ein Alter von 130 Jahren. Das jetzt norwegische Schiff fährt ursprünglich die deutsche Flagge. — Zu einem vorgestern von Juit nach hier reisenden jungen Mädchen stellte sich in Norden ein junger Mann, der sich Adolf Hohmann nannte und angab, er sei im Geschäft seines zu Aurich sich aufhaltenden Vaters, eines Karussell-, Schieß- und Krambudenbesizers angeheiratet, sein jetziges Reiseziel sei Veer. In lebenswürdiger Weise war der junge Mann um das Mädchen bemüht, wozu dasselbe für das Geschäft seines Vaters als Verkäuferin, bezahlte in Emden die Fracht für einen großen Kesteloff des Mädchens und kam auf diese Weise in den Besitz des Gepäcksheins. Hier in Veer wartete das Mädchen auf den angeblichen Herrn Hohmann und den Kesteloff r, aber vergeblich. Der lebenswürdige Reisegefährte war mit dem Koffer verschwunden und damit nach Papenburg weiter gefahren. Der Koffer enthielt Kleidungsstücke im Werte von 60 Mk.

\* **Bremen**, 4. Juni. Wie der Weerzig, aus Calcutta berichtet wird, ist der indische Dampfer Camorte mit 750 Menschen an Bord im bengalischen Meerbusen untergegangen, wahrscheinlich in demselben Sturme, dem der Hanfadamper Ehrenfels zum Opfer gefallen ist.

## Vermischte Nachrichten.

**Berlin**, 3. Juni. Der städtige Konkursverwalter Heger aus Spandau ist ins Ausland entkommen. Er hatte 6 Tage Vorsprung. Das Defizit beträgt etwa 80 000 Mk. Die Einnahmen mehrerer Konkursverfahren sind gänzlich veruntreut.

**Sumbinnen**, 4. Juni. Der ehemalige Kontroffizier Marten ist gestern aus dem Gefängnis in Danzig entlassen und hier eingetroffen.

**Potsdam**, 3. Juni. Das Opfer einer überaus anstrengenden Marschübung ist laut V. L. am Montag der Gefreite Paul Zanker von der 4. Kompanie des Potsdamer Gardejägerbataillons geworden. Das Bataillon rückte am Montagmorgen zu einer sechstägigen Schießübung nach Döberitz aus. Trotz der großen Hitze wurde die Abmarschzeit, die für 7 1/2 Uhr festgesetzt war, nicht auf eine frühere Morgenstunde verlegt, und so mußten denn die Gardejäger im glühend heißen Sonnenbrande eine sich bis gegen Mittag ausdehnende Schießübung nach Döberitz unternehmen. Diese Maßnahme hatte den Erfolg, daß etwa 60 Jäger unterwegs marode wurden, mehrere fielen infolge der Hitze um und kamen ins Lazarett, während der Gefreite Zanker etwa 10 Minuten von Döberitz entfernt einen Hitzschlag bekam, an dem er abends 7 1/2 Uhr im Döberitzer Lazarett verstarb. — Dasselbe Blatt meldet über einen Vorfall aus Paderborn, 3. Juni: Bei der Rückkehr des 1. Bataillons des 158. Infanterieregiments von einer Uebung wurde Leutnant Graf Sparr vom Hitzschlag getroffen. Ärztliche Hilfe war zwar bald zur Stelle, doch erlangte Graf Sparr das Bewußtsein nicht wieder und starb im Laufe des Abends. Mehrere Soldaten lügen am Hitzschlag erkrankt im Lazarett; unter ihnen befinden sich drei Schwerekanne. Graf Sparr hatte seinerzeit an der Chinaexpedition teilgenommen.

**Dortmund**, 2. Juni. Wechselkälchungen in unerschüttem Umfange beging der Kaufmann Friedr. Pandrick in Camen, der in der legt ren Stadt zu den wohlangeesehensten Bürgern gerechnet wurde. Die Strafkammer beurteilte Pandrick heute zu einer Zuchthausstrafe von vier Jahren, wobei der Vorsitzende betonte, jemand, der in so frevelhafter Weise den Kredit schädige, verdiene keine Milde, deshalb sei auf eine exemplarische Strafe erkannt.

**Stavenhagen**, 4. Juni. Infolge schlechter Vermögensverhältnisse begingen der angesehene Droghändler Sahlmann und seine betagte Mutter Selbstmord, indem sie sich erhängten.

**Ferford**, 4. Juni. Zwei Waffentuben versuchten gestern wiederholt, das evangelische Waisenhaus in Brand zu stecken. Daraufhin wurden sie festgenommen. Heute morgen hat nun ein dritter Knabe das Waisenhaus angezündet. Das Feuer hat den Fahrstuhl völlig vernichtet. Der Knabe ist verhaftet.

## Der Fall Ramsau.

Kriminal-Roman von F. Eduard Pflüger.

(Fortsetzung.)

„Und dann wird wohl der Prüfling zurückgewiesen?“

„Ja, für immer, denn der bestechende Vater und der bestochene Examinator und der Prüfling werden einfach einen Kopf kürzer gemacht.“

„Was, die Todesstrafe?“

„Ja, die Todesstrafe, damit ist man überhaupt in diesem Lande schnell zur Hand. Es sind eben Barbaren, die Herrn Chinesen.“

„Papa, wie lange mußt Du denn noch auf der Ostasiatischen Station ansharren?“

Der Admiral lächelte, „wird Dir angst, mein Kind?“

„Ja, so ein ganz klein wenig.“

„Reine Ursache, mein gnädiges Fräulein, unter dem Schutz unserer Blaujacken wird kein Mandarin wagen, Ihnen den Kopf abzuschlagen.“

„Das glaube ich wohl, aber ich habe die Empfindung unendlichen Unbehagens in einem so barbarischen Land. Was kann einem nicht alles passieren.“

„Ganz recht, schreckliche Sachen. Sie können in den Straßen der Chinesenstädte einen Bettler unter fürchterlichem Todesstampf sein Leben aushauchen sehen, ohne daß es auch nur einem der Vorübergehenden einfällt, einen Blick nach ihm zu werfen.“

„Ja, bringt man denn so einen Unglücklichen nicht in ein Haus?“

„O, um Gotteswillen nicht, wo denken Sie hin, in ein Haus, gerade das Gegenstück ist der Fall. Man trägt ihn aus dem Haus heraus, denn würde er drinnen sterben, so wäre der Hausbesitzer verpflichtet, die Begräbniskosten zu bestreiten, und Geld geben die Chinesen genau so ungern aus, wie die Kulturvölker des Westens. In unserem Gebiet, besonders wo wir Stationen haben, geschieht das weniger, denn unsere Missionen sorgen natürlich für diese armen Geschöpfe, daß sie wenigstens unter Dach und Fach sterben können. Ich könnte Ihnen noch wochenlang fort erzählen von den ehrlichen Jopfrägern, und wenn wir erst das Thema Verlobung, Hochzeit und Frau berühren...“

„Ach ja, Herr von Henning, das interessiert mich sehr.“

„Nicht wahr, ich wüßte es, aber da giebt es so viele Dinge, die man vor den Augen junger Damen nicht erörtern kann.“

„Bitte sehr, ich bin ein durchaus modernes Mädchen und gar nicht prüde.“

„Warte, Du Schelm, Du willst Herrn von Henning nur aufs Eis locken.“

„Aber gewiß nicht, Papa. Es muß eine Frau doch interessieren, wie in einem Lande, in dem sie lebt, die Frauen behandelt werden.“

„Die Frauen in China werden sehr gut behandelt, aber der Chinesen ist der Weibverbrei ergeben.“

„Wart!“

„Sehen Sie, trotzdem schätzt man die weiblichen Tugenden sehr hoch. So können Sie zum Beispiel in den amtlichen Zeitungen sehr häufig Anerkennungen lesen, die Frauen ausgesprochen werden. So zum Beispiel: eine Witwe, neunzehn Jahr alt, pflegt nach dem Tode ihres Gatten besten Ziermutter. Als diese Fleiß wünscht und das Schlichten amtlich verboten ist, schneidet sie sich selbst ein fünf Zoll langes Stück Fleisch aus den Rippen, oder: Mädchen, im Jahre vierzehnhundertundneunundsechzig gestorben und aus der Hauptstadt von Konfus geblüht, führte einen so sittamen Lebenswandel als Kind, daß sie nur an die Erfüllung ihrer Pflicht dachte und nie einen leichtsinnigen Gedanken hegte, oder man sie auch nur lächeln sah. Als ihre Mutter sie verloben wollte, weigerte sie sich und floh in die Kammerberge, wo sie ihre Zeit mit Gebeten und Religionsübungen zubrachte und keine körperliche Nahrung zu sich nahm, bis sie in einen Engel verwandelt wurde.“

Der General-Gouverneur Tu-tung-lang beantragte im Jahre achtzehnhundertundachtundsechzig ihre Heiligprechung, die auch bewilligt wurde.“

„Sie scheinen sich ja sehr mit den chinesischen Frauen beschäftigt zu haben, lieber Henning.“

„Ja, wohl, Euer Excellenz, das ist doch auch sehr interessant.“

„Nun haben Sie von den Anerkennungen gesprochen, Herr von Henning. Erzählen Sie mir auch etwas von den Strafen für die Vergehungen der Frauen.“

„O, die sind sehr zahlreich, Prügel, Verbannung, Gefängnis, Tod, und es genügt für den Ehemann schon, wenn er seine Frau im Verdacht des Ehebruchs hat, sie und den mit ihr Verdächtigten zu töten.“

„Ja, aber wenn sie unschuldig sind?“

„Das kommt nicht darauf an, denn das läßt sich ja nach dem Tode einfach durch die Wasserprobe feststellen und die Verantwortung für diese That trägt der Gatte.“

„Die Wasserprobe, was ist denn das?“

„Das ist eine ganz einfache Manipulation. Man schneidet den beiden Leiden die Köpfe ab, wirft sie in ein großes Gefäß mit Wasser und setzt dieses mit einem Stod in rotierende Bewegung. Wenn das Wasser nun stehen bleibt, und die beiden Köpfe berühren sich mit den Gesichtern, als ob sie sich küssen wollten, so ist die Schuld der Getödeten erwiesen. Weiden sich aber die Gesichter von einander ab, so sind sie unschuldig gewesen. Im letzteren Falle hat man dem Gatten auch den Kopf ab. Ein sehr summrarisches Verfahren, nicht wahr?“

„Ja, ich muß gestehen, grauenhaft und grausam, ein gräßliches Rand. Ich will auch garnicht davon sehen.“

„Laf nur, mein Kind, Henning dichtet gern ein bischen und macht kleine Mädchen gräulich. So schlimm ist es gar nicht. Daß allerdings Verbrechen, die für uns gar nicht besonders schwer sind, gleich mit dem Tode bestraft werden, ist eine bekannte Thatsache. Jedoch wirst Du einer derartigen Grausamkeit auf dem deutschen Vertragsgebiet nicht begegnen und in das eigentliche China wirst Du mit meinem Willen nicht kommen. Ich überlaß mir jetzt wirklich

manchmal, ob ich nicht den Abschied nehmen soll und mich meiner Familie widmen.“

„Aber Euer Excellenz werden doch jetzt nicht gehen. Die gegenwärtige Stellung ist doch der nächste Schritt zum Staatssekretär des Reichsmarine-Ministers.“

„Zum Teufel auch, zu Koffe will ich steigen, bin ich mal alt und krank. So lange ich noch auf einer Kommando-Brücke stehen kann, bringt mich Niemand in das Haus am Leipziger Platz und wenn ich es nicht mehr kann, habe ich auch nicht die Absicht, weiter Dienst zu thun. Sie kennen ja meine Ansicht, Henning, es wird sich schon ein Plätzchen mit guter Jagd und guter Fischerei in der Welt für mich finden.“

„Ja, Papa, die Venfinger Jagd ist doch die schönste in der ganzen Provinz.“

„Geh mir doch, Hasen, Hühner, Rehe und ein paar Kapitalhirsche, die ich angestodelt habe, sind Alles. Manchmal verirrt sich noch eine Kage in die Waldungen. Aber ich möchte in den amerikanischen Hochgebirgen den Kondor jagen, in den afrikanischen Wüsten den Löwen und den Elephanten.“

„Da mußt Du Dich mit Scheiblingen zusammen thun, der ist ja auch ein so großer Nindro vor dem Herrn.“

„Ja, Scheiblingen ist auch mein Mann, er ist ein vorzüglicher Jäger, und wenn er auf seiner Weltreise nach China kommt, nehme ich vielleicht ein Jahr Urlaub und gehe mit ihm.“

„Aber es ist spät geworden, Kinder, verzeihen Sie, Henning, daß ich Sie so summratisch mit in dem Rosen-namen einbringte...“

„O, bitte sehr, Euer Excellenz, für mich eine Schmeichelei.“

Mit diesen Worten erhob sich der Kapitänleutnant und verabschiedete sich schnell und gewandt von dem Admiral und seiner Tochter.

„Nun, mein Kind, jetzt gehst Du schon zum zweiten Mal schlafen in China.“

„Nicht doch, Papa, bei Dir bin ich immer zu Hause.“

„Recht so, mein Kind.“

Er küßte sie flüchtig auf die rechte Stirn und entließ sie.

## Kapitel 14.

Schon waren Wochen vergangen und Selena hatte sich in die Sitten Deutsch-Chinas ziemlich eingewöhnt. Dieses Eingewöhnen war mit großen Schwierigkeiten verbunden gewesen, da die gesellschaftlichen Anfränkungen keinen Vergleich mit der frühesten Saison Deutschlands ausgehalten hätten. Denn nicht nur wurden der Admiral und seine Tochter von allen Beamten und verheirateten Offizieren, Ingenieuren und Kaufleuten der Reihe nach zum Diner geladen, auch bei sämtlichen höheren Regierungsbeamten Chinas mußten Besuche gemacht, Gegenbesuche empfangen und Gesellschaften frequentiert werden.

Daher hatte Selena in diesen ersten Wochen nicht eine stille Stunde, und sie war nicht im Stande, an die traurigen Ereignisse zu denken, die sie aus der Heimat getrieben hatten. Nur manchmal, wenn sie in ihrem eleganten Zimmer vor dem Einschlafen von der Müdigkeit noch einige Augenblicke verhornt blieb, kam ihr der Gedanke, daß es doch nun endlich Zeit sei, sich mit Ramsau auszuöhnen, das heißt, die von ihm gestellten Bedingungen zu erfüllen. Dagegen sprach allerdings die letzte Unterhaltung mit Scheiblingen, die keineswegs geeignet war, ihr den bemühenden Brief so leicht zu machen. Denn es stand doch nun einmal fest, daß Ramsau nur frei geworden war, weil überzeugende Beweise seiner Schuld fehlten. Ueberzeugende Beweise seiner Unschuld waren bis jetzt gleichfalls nicht beigebracht worden, und so blieb nichts anderes übrig, als mit dem Vater die Angelegenheit eingehend zu besprechen.

Eine passende Gelegenheit bot sich sehr bald, denn die ungeheure Ermüdung, die Vater und Tochter während des ewigen Wechsels von Besuch, Empfang, Diner, Souper, Spazierfahrt und Spazierritt ergriffen hatte, verlangte energisch eine Pause in dem gesellschaftlichen Treiben. Und so kam ein Abend heran, der wirklich einmal zu Hause zugebracht werden konnte.

Der Februar hatte bei seinem Eintritt schon die Kälte erheblich gemindert und hier und da, besonders wenn südliche Winde wehten und die Sonne schien, war es angenehm und erfrischend. Selena und ihr Vater waren an dem ersten gesellschaftlich freien Tag von einem längeren Spazierritt zurückgekehrt und saßen jetzt in dem beaglich gehaltenen Eßzimmer beim Frühstückstisch.

„Es freut mich wirklich, liebes Kind, daß wir endlich mal allein und unter uns sind, ich weiß eigentlich von Dir garnichts und vor allen Dingen bin ich darüber vollständig im Unklaren, wie Du Dich zu Ramsau stellst. Ich habe gestern einen Brief von Scheiblingen bekommen, habe ihn und her überlegt, ob ich Dir davon überhaupt Kenntnis geben soll.“

„Aber natürlich, Papa, es interessiert mich doch, was Scheiblingen schreibt, wo er ist und was er über die Verhältnisse denkt.“

„Nun, dann ehrlich gesagt, über Ramsaus Verhältnisse denk ich recht schlecht, und da er fürchtet, daß Du Dich durch Deine Liebe veranlaßt fühlst, wieder mit ihm anzuknüpfen, so hat er mir eine recht detaillierte Schilderung der augenblicklichen Situation gegeben. Darnach erscheint es mir allerdings nicht wünschenswert, daß Du Dich mit Ramsau wieder von Neuem in Verbindung setzt.“

„Aber Papa, er ist doch unschuldig.“

„Darüber steht uns kein Urteil zu und Dein Schwager Scheiblingen hat durchaus recht, wenn er behauptet, es genüge nicht für einen Mann der Gesellschaft, unschuldig zu sein, sondern er müsse es auch beweisen können. Nun ist allerdings etwas geheißen, worüber ich gerne mit Dir gesprochen hätte, aber da Du mir geneigt scheinst, mit Ramsau wieder anzuknüpfen, so halte ich mich doch für verpflichtet, Dir darüber genaue Mitteilung zu machen.“

(Fortsetzung folgt.)

## Neueste Nachrichten.

**Wetzlar, 4. Juni.** Heute fand die feierliche Enthüllung des Goethe-Denkmal, einer Büste auf hohem Sockel, ein Werk von Professor Pfuhl, statt.

**Wien 1. B., 4. Juni.** Wie der Voigtl. Anz. berichtet, hat gestern nachmittag in einem Walde bei Hundgrün der in den dreißiger Jahren stehende Strumpfwirker Regoldt aus Hohenstein-Ernstthal sein 64jähriges Lebensalter erschöpft und sich selbst durch einen Schuß getötet. Die Ursache der That scheint Schwermut zu sein.

**München, 4. Juni.** Der Rentier Carl Faber in München, ein Sohn des verstorbenen Großindustriellen Johann Faber in Nürnberg, hat für eine Stiftung zu Gunsten des Bayerischen Nationalmuseums in München und des Germanischen Museums in Nürnberg eine Million Mark geschenkt. Die Summe kann auch für Zwecke verwendet werden, durch welche das Kapital selbst angegriffen wird.

**Paris, 4. Juni.** Bourgeois und Brisson haben die vom Präsidenten Loubet an sie ergangene Aufforderung zur Bildung des neuen Kabinetts abgelehnt. Man glaubt, daß Loubet nunmehr den Senator Combes zu sich berufen wird.

**London, 4. Juni.** (Unterhaus.) Der Schatzkanzler Hicks Beach teilt mit, er habe die Absicht, die zwei in diesem Jahre eingeführten neuen Abgaben aufrecht zu erhalten. Balfour teilt eine Notiz des Königs mit, in welcher empfohlen wird, Lord Ritchener in Anerkennung seiner hervorragenden Dienste eine Dotation von 50 000 Pfund Sterling zu bewilligen.

**London, 4. Juni.** Lord Ritchener ist die Würde eines Viscounts verliehen worden.

Die englische Regierung hat Paul Krüger die Rückkehr nach Südafrika auf einem britischen Schiffe unter der Bedingung freigestellt, daß er seinen Wohnsitz auf seinem Landgut bei Rustenburg nimmt. Dasselbe Schiff kann auch die in Holland befindlichen Burenbelegierten in die Heimat zurückführen.

**Pretoria, 4. Juni.** Schall Burger und Louis Botha haben einen offenen Brief an die Buren erlassen, in welchem sie den hohen Mut, den die Buren gezeigt, und ihre tapferen Taten im Felde würdigen und die Buren auf-

fordern, jetzt allgemein mitzuarbeiten an der sozialen und geistigen Entwicklung des Landes und der neuen Regierung loyalen Gehorsam zu bezogen.

**Newyork, 4. Juni.** Der Korrespondent des Newyork Herald in Valparaiso meldet, daß nach einer Depesche aus La Paz im Cholo-Gebiet eine vulkanische Eruption erfolgt ist, durch welche zwei Dörfer zerstört und 75 Menschen getötet wurden. Die Eruption dauert fort.

**Victoria (Britisch-Columbien), 3. Juni.** Der heute hier eingetroffene Dampfer Empress hatte 562 chinesische Arbeiter an Bord, von denen viele nach Transvaal gehen.

## Telephonische Nachrichten.

**Berlin, 5. Juni.** Der Vokalanziger meldet: Um Mitternacht geriet das Kabelwerk der Berliner Elektrizitätswerke in Oberschönweid: bei Berlin in Brand. Die Feuerwehren der umliegenden Dörfschaften und aus Berlin eilten zur Hilfe herbei. Das Feuer dauert noch fort.

**München, 5. Juni.** In dem Nachbarorte Feldkirchen sind gestern infolge Einsturzes eines Bohrschachtes zwei Arbeiter getötet worden. Obwohl eine Abteilung Pioniere die ganze Nacht arbeitete, ist es noch nicht gelungen, die Leichen zu bergen.

**Wien, 5. Juni.** Der Polenklub nahm eine Resolution an, die polnischen Delegationsmitglieder sollten bei der Prüfung des Heeresbudgets die Aufmerksamkeit auf die weitere Sicherung der Wehrkraft der Monarchie lenken. Die Wirkung der Wehrkraft sollte jedoch dahin gerichtet sein, die Gleichstellung der Monarchie und ihre völlige Freiheit zur Wahrung ihrer Großmachstellung zu sichern.

**Brüssel, 5. Juni.** Nach einer Depesche des Petit bleu aus Utrecht ist Präsident Krüger seit gestern unpäßlich und bettlägerig.

**Barcelona, 5. Juni.** Die Fuhrleute sind ebenfalls in den Ausstand getreten, Fahrer der Artillerie sichern den nötigsten Verkehr. Mehrere Fabriken haben aus Mangel an Kohlen den Betrieb eingestellt. In Cordova sind die Landarbeiter in den Ausstand getreten.

**London, 5. Juni.** Der Times wird aus Hongkong vom 3. d. M. telegraphiert: Ein in Kwangtj lebender Missionar bekundete, daß eine Rebellion daselbst nicht ausgebrochen sei, wenn auch Räuberbanden die Bevölkerung

in Schrecken versetzten. Die Nachrichten über Angriffe auf Städte seien unbegründet.

**London, 5. Juni.** Das Unterhaus nahm mit 216 gegen 49 Stimmen die dritte Lesung der Anleihebill an. Im Laufe der Debatte erklärte der Schatzkanzler, daß es einer der ersten Beratungsgegenstände sein müsse, wie es einzurichten sei, daß aus dem Minenbetrieb in Südafrika die Zinsen eines Teils der Kriegsschuld gedeckt würden.

Lord Ritchener, der bisher den Rang eines Generalleutnants bekleidete, wurde zum General befördert.

Die Times meldet aus Pretoria vom 2. Juni: Die Buren in Vereenigung haben eine Anerkennung ihrer Niederlage in der Resolution ausgesprochen, welche der Vollmacht der Delegierten, das Uebergabedokument zu unterzeichnen, vorausgeschickt ist. In dieser Resolution wird erklärt, daß sie nur eingewilligt, ihre Unabhängigkeit aufzugeben, weil die englische Regierung darauf bestanden habe, nicht weiter zu verhandeln, sondern die Bedingungen zu diktiert, ferner in Anbetracht der Verluste, die sowohl die Buren als die Engländer erlitten hätten, und der Unmöglichkeit, die in Kriegesgefangenschaft geratenen Buren zurückzuerlangen, sowie wegen des Zwecks, den Weiterbestand ihrer Rasse zu sichern.

## Marktberichte.

**Veer, 4. Juni.** Die Zutritt zum heutigen Markte betrug laut amtlicher Feststellung 430 Pferde, 13 Füllen, 64 Stück Hornvieh und 3 Kälber. Es fehlte weder an fremden noch an heimischen Händlern, auch Landleute waren sehr gut vertreten. Die Qualität der Pferde ging über guten Kutschenschlag nicht hinaus. Für letzteren stellten sich die Preise auf 800 bis 1000 Mk. Es kam aber nur in Einzelfällen zum Abschluß. Bessere Arbeitspferde in der Preislage 500 bis 700 Mk. fanden häufiger Käufer. Am meisten vertreten waren weniger wertvolle, immerhin noch gute Arbeitspferde, für welche 250 bis 400 Mk. bezahlt wurden. Füllen gingen in der Preislage von 150 bis 300 Mk., Saugfüllen für 90 bis 130 Mk. in andere Hände über. Gesamtresultat mittelmäßig. In Hornvieh fand flotter Handel statt. Hochtragende Kühe kosteten 270 bis 420 Mk., Milchkühe 225 bis 300 Mark.

## Amtliche Anzeigen.

Großherzogliches Amtsgericht I.  
Jever, 12. Mai 1902.  
In das Handelsregister, Abteilung A, ist bei der Firma F. Cramer vormals Rud. Altona zu Jever (Nr. 38 des Registers) am 12. Mai 1902 Folgendes eingetragen worden:

Die Firma ist in F. Cramer Nachf. geändert. jetziger Inhaber ist der Kaufmann Johann Nicolaus Stüdens in Jever. Die Übertragung der Buchforderungen ist bei dem Erwerbe des Geschäftes durch Johann Nicolaus Stüdens ausgeführt.

Großherzogliches Amtsgericht, Abt. I.  
Jever, 3. Juni 1902.

### Kontursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Daniel Jacob de Bevie zu Jever ist am 3. Juni 1902 nachmittags 8.30 Uhr das Kontursverfahren eröffnet.

Verwalter: Mandatar M. Israel in Jever. Offener Arrest mit Anmeldefrist und Anzeigepflicht bis 15. Juli 1902. Erste Gläubigerversammlung am 24. Juni 1902 vormittags 10 Uhr. Allgemeiner Prüfungsstermin am 26. August 1902 vormittags 10 Uhr.

### Gemeindefache.

Der diesjährige Graswuchs an den Oldorfer Gemeinde-Grafscheen soll Sonnabend den 7. ds. Mts.

nachm. 4 Uhr, beim Oldorferbaum beginnend, zum zweimaligen Mähen meistbietend verkauft werden.

Wilshausen. H. Groninger, Gem.-Vorst.

## Zwangsvorsteigerung.

Freitag den 6. Juni 1902 nachmittags 2 Uhr

sollen im Adler hier selbst folgende Gegenstände, als:

1 Sofa mit grauem Bezug, 4 Sessel, 1 Vertikow,

gegen Barzahlung verkauft werden.

Hofmeister, Gerichtsvollzieher.

## Zwangsvorsteigerung.

Freitag den 6. Juni 1902 nachmittags 2 Uhr

sollen im Adler hier selbst folgende Gegenstände, als:

1 Spiegel, 1 K. Borte, 2 Blumenbecken, 1 Kammerdiener, 2 Blumenständer, 1 Regulator, 1 Rauchservice, 1 Fach Gardinen mit Leisten, 1 Zeitungsmappe,

gegen Barzahlung verkauft werden.

Hofmeister, Gerichtsvollzieher.

## Vermischte Anzeigen.

Gesucht auf sofort einige solide, tüchtige

## Arbeiter.

Jever. Th. Feikötter.

Gesucht auf sofort eine Haushälterin für einen kleinen landwirtschaftlichen Haushalt.

Sandelermöns. G. H. Oltmanns.

Gesucht krankheitshalber auf sogleich eine Magd.

Wlterhausen. W. Pannbäcker.

Gesucht 2 Zimmer- u. Maurergesellen.

Hornersiel. H. Dinnen.

Gesucht auf sofort oder 1. Juli ein Müller-

geselle.

Schaar-Mühle. H. Jeps.

Zum 1. Nov. akkurat Mädchen gesucht, nicht unter 18 Jahren.

Hookfiel. Frau Dr. Thiele.

Gesucht Suche auf sofort oder zum ersten November einen tüchtigen

## Lehrling

für meine Bäckerei und Konditorei.

Sande. Hajo J. Sieben.

Verloren auf der Straße von Sande nach Schortens eine messingene Wagenkapsel.

D. D.

Jever. Im Auftrage habe ich auf sofort oder später

## 150 000 Mark

in beliebig Summen zu 3 1/2 % Zinsen zu belegen, jedoch nur auf mindelstehere Landhypothek.

Jever, 1902 Juni 4.

G. Albers.

Anleitung im Photographieren wird unentgeltlich erteilt. Näheres in der Expedition d. Blattes unter Nr. 73.

## Saatwicken

empfehlen

J. H. Cassens.

## Gesucht

auf sofort ein Schmiedegeselle.

Jever. D. Moritz, Schmiedemeister.

Eine junge kräftige Person empf. sich zu allen vorkommenden Arbeiten, am liebsten für den ganzen Tag.

Rosenstraße 802.

Gesucht ein anständiges, ordentliches Dienstmädchen auf spätestens den 1. September d. J.

Frau Capt. Rod.

Jever, Mühlstraße.

Zu verkaufen ein hochtragendes Beest.

Dänlagel. Hedenius.

Billig zu verkaufen 2 guterhaltene Fahrräder. Näheres bei

Hadden. G. Freese.

Zu verkaufen ein Kuhkalb.

Rahrdum. Hinrich Behrens.

Habe einen guten breitfeligen Wagen, passend zu einem Viehwagen, zu verkaufen.

Hohenkirchen. Hartwig Harms.

Zu verkaufen ein allerbestes frischemilchiges Beest.

D. Kapers Nachf.

Wilhelmshaven. Empfehle meinen schweren einjährigen

## Stier

bester Abstammung. Deegeld 3 Mark.

Gr.-Tammhausen. H. Becker.



## Kriegerverein Jever.

Sonntag den 8. Juni abends 8 Uhr

ordentl. Generalversammlung im Vereinslokale. Tagesordnung: Durchberatung der Tagesordnung für den Vertretertag. — Musikfrage — Vespergung des Monats des Uebertrittes von einem Verein zum anderen. — Aufnahme neuer Mitglieder. D. B.

Gürteltaschen, Umhängetaschen, Portemonnaies in neuer großer Auswahl vorräthig bei Carl Altona.

„Tanglefoot“ bestes Fliegenpapier, wieder eingetroffen. Carl Altona.

Bergamentpapier in allen Qualitäten billigst bei Carl Altona.

## Schmierseife, beste,

1 Pfd. 20 Pf., 10 Pfd. 190 Pf., in Kübeln à 30 und 50 Pfd. à Pfd. 18 Pf. empfiehlt

J. H. Cassens.



Freitag morgen 7. Schellfische, Schollen und Holzungen.

## Feueranzünder, beste,

1 Pack. 8 Pfg., 3 Pack. 20 Pfg., 10 Packete 65 Pfg., 100 Packete 6 Mk.

J. H. Cassens.

Sonnabend große Schellfische und Schollen.

Waddewarden. H. W. Tholen.

Kann noch 1—2 Beester im Elsbethen-Groden in Weide nehmen.

H. J. H. Meis.

Minfer-Nord-Altenbeich.

## Verpachtung von Weideland.

Im Konkursverfahren über das Vermögen des abwesenden Landwirts Friedr. Stahmer zu Reindorf sollen von dem vom Gemeindefiskus gepachteten, baselstf. belegenen Landgute

## 5 Parzellen bestes Weideland,

im ganzen pl. m. 10 ha groß, für die diesjährige Weidezeit verpachtet werden zum Weiden.

Termin zur öffentlichen Verpachtung wird angesetzt auf

Sonntag den 14. Juni d. J. nachmittags 6 Uhr

in Bergers Wirtschaft zu Oldorferbaum, Hohenkirchen, den 5. Juni 1902.

H. Jürgens.

## Verkauf eines Landgutes.

Von dem Landwirt Johs. Meents zu Funnens bin ich beauftragt, sein zu Funnens, in der Gemeinde Hohenkirchen, hart an der Chauffee gelegenes und von ihm selbst bewirtschaftetes Marsch-Landgut zum Antritt auf den 1. Mai 1903 freihändig zu verkaufen.

Das Landgut ist 49 ha 10 a 90 qm = 103,86 Matten groß. Die zugehörigen Bändereten, vorwiegend Grünland, wovon pl. m. 30 Matten gute Fettweiden, sind in bestem Kulturzustande. Die geräumigen Gebäude sind in gutem Bauzustande. Die Pachtung von 7 ha im Elisabethgraben kann Käufer übertragen werden.

Die wertvolle Bestung kann wegen ihrer angenehmen Lage und wegen ihrer ertragsreichen Bändereten zum Ankauf mit Recht empfohlen werden.

Reflektanten wollen sich baldigst zum Unterhandeln bei mir einfinden.

Hohenkirchen, den 5. Juni 1902.

H. Jürgens.

## Landgut-Verpachtung.

Herr Proprietär J. H. Harken zu Bülenshof hat mich beauftragt, sein zu Reindorf, Gemeinde Waddewarden, belegenes

## Landgut

öffentlich an den Meistbietenden zum Antritt auf den 1. Mai 1903 zu verpachten. Das Landgut hat eine Größe von 33 ha 04 a 07 qm = pl. m. 70 Matten und wird zu  $\frac{1}{2}$  als Weidesland und zu  $\frac{1}{2}$  als Weideland benutzt.

Verpachtungstermin wird angesetzt auf

Freitag den 13. Juni nachmittags 4 Uhr

in M. Bergers Wirtschaft zu Oldorferbaum.

Pächtereigige wollen sich wegen Bestätigung des Landguts an den Herrn Verpächter wenden; die Pachtbedingungen können bei diesem und bei mir eingesehen werden.

Warden. J. Müller, Auktionator.

Kann in beste Weide 3 bis 4 Füllen annehmen.

Reiseburg. E. Düken.

Zu verkaufen 3 reinfarbige, 2-3 Monate alte Kuhfäher.

Wiefels. W. Düken.

Zu verkaufen eine leichter Federwagen.

Wüppels. H. Tabbien.

Fernsprecher Nr. 4.

## Waschstoffe

für  
Kleider und Blusen etc.,  
Knabenblusen,  
Steppdecken

empfehle in großer Auswahl.

Ernst Benters, Jever.

## Weiße und colorierte Knaben-Blusen

in allen Größen.

## Knaben-Anzüge

empfehle in größter Auswahl

Carl Möhlmann.

## Steppdecken, woll. Schlafdecken

empfehle

Carl Möhlmann.

## Aprikosen, ff.,

1 Pfd. 50 Pfg. J. S. Cassens.

## Gemüse-Pflanzen

kräftig, sind billig zu haben bei

J. G. Friele, Alter Markt.

## Bestes Pflanz-Extrakt,

1 Dose 6 Pf., 10 Dosen 50 Pf., empfehle

J. S. Cassens.

Auf sofort oder später ein möbliertes Zimmer (auch unmöbliert), sowie eine komplette Oberwohnung zu vermieten. Eingang separat.

Kirchplatz 216. G. Weerts.

Anszuleihen: 12 000, 11 000, 10 000, 6000 und 2000 M.

Jever. Ant. G. A. Meyer.

## Verkauf

von

## Grundstücken zu Heidmühle.

Die Ehefrau des Gastwirts W. Deder zu Heidmühle beabsichtigt folgende in unmittelbarer Nähe der Bahnstation Heidmühle belegene Grundstücke zu verkaufen:

1. 3 Bauplätze an der Schortenser Chauffee;
2. 4 Bauplätze an der Wilhelmshavener Chauffee.

Diese Bauplätze können sowohl einzeln als auch in zwei Abteilungen verkauft werden und ist deren Ankauf mit Rücksicht auf die besonders vorteilhafte Lage mit Recht zu empfehlen.

Sodann:

3. pl. m. 15 ha Moorland im Feldhäuser Moore.

Termin zu diesem Verkauf wird auf Montag den 9. Juni d. J.

nachmittags 5 Uhr

in Deder's Wirtschaft zu Heidmühle angesetzt. Kaufliebhaber werden dazu eingeladen, mit dem Bemerkten, daß 5 irdend angemessenen Geboten der Zuschlag erfolgen wird.

Jever, 26. Mai 1902.

A. Tiemens.

## Kloostschieferverein Sengwarden.

Die Übung wird vom 22. auf den 15. d. Mts. verlegt.

Der Vorstand.

## Sillenstede.

Sonntag den 8. d. Mts.

im Saale des Herrn Janßen:

## 1. Sommer-Vergnügen des Bicycle-Klub Wilhelmshaven,

bestehend in Sport- und humoristischen Aufführungen

## nebst BALL.

Anfang des Balles 5 Uhr. Eintritt 30 Pfg. Gäste willkommen.

Einen genussreichen Abend versprechend, laden freundlich ein

der Vorstand d. V.-K. A. Janßen.

## Blumenpflanzen

in allen Sorten, sowie Frucht-, Geranien, Gellotrop, Verbena, Cannä, Begonien, Gant, Cudca, Gummulus, Mats u. s. w.

empfehle in Massenverrat

Aug. Windels.

## Verfchleudert

werden Sommerjoppen für Knaben passend von 8-14 Jahren.

Jever, Neuestr. B. Dettmers.

## Picknickdosen

fertiggeliefert und vorgez. von 48 Pfg. an. Neuheit: Trichterform mit Klappdeckel.

Moritz Moses.

Empfehle zum Sonntag prima fettes Rind- und Kalbfleisch.

A. Hoffmann, Jever, Neumermarkt. Dider Hindertalg bei d. D.

## Kernseife Bleichseife

bestes Seifenpulver, 1 Pfd. 17 Pfg., 1/2 Pfd. 17 Pfg.

1 Packer 14 Pfg., — 3 Pakete 40 Pfg., 10 Pak. 1.25, 100 Pakete 12 Mk., Gutes Seifenpulver, 1 Pak. 10 Pf.

J. H. Cassens.

Kräftige Gemüse- und Blumenpflanzen empfehle billigst

Fran Saat. Schönen Kopfsalat empfehle Fran Saat.

Der Moorhauser Spargel ist von heute an bedeutend in Preise ermäßigt.

Mühlenstr. J. J. Janßen.

## Schützenfest zu Jever.

Die öffentliche Verpachtung der Budenplätze zum diesjährigen Schützenfeste, welches in der Zeit vom 30. Juli bis zum 3. August stattfindet, wird

Mittwoch den 18. d. Mts. nachmittags 4 Uhr

an Ort und Stelle vorgenommen. Pachtliebhaber werden dazu eingeladen. Bemerkt wird noch, daß über die Karussell-Plätze bereits verfügt ist.

Jever, 1902 Juni 2.

Die Kommission des Schützenvereins.

## Antonslust.

Sonntag den 8. Juni 1902

## großer Ball

nebst Verteilung der Preise vom Straßen-Radwettfahren.

## Kriegerverein Hohenkirchen.

Verammlung Sonntag den 8. Juni d. J. nachm. 5 Uhr im Vereinslokale. L.-D.: Einladung des Kriegervereins Wangeroo; Verschiederes.

Der Vorstand.

## Kriegerverein Accum.

Sonntag den 8. Juni abends 8 Uhr Generalsammlung beim Kameraden Borgen. Um zahlreiches Erscheinen ersucht

der Vorstand.

## großer Ball

im festlich geschmückten Zelt. Es ladet freundlich ein

Feldhausen. W. Boenken. Destringer Hof, Schortens.

## grosser Ball,

wozu freundlichst einladet

Sonntag den 8. Juni Ball. Heinr. Janssen.

Es ladet freundlichst ein Hoffhausen. G. Eden.

## Familien-Anzeigen.

Verlobungs-Anzeige. Verlobte:

Elise Bürmann Johann Göcken.

Sengwarden-Ikenbeich. Ulfwarfe b. Sengwarden.

## Todes-Anzeige.

Heute morgen 3 Uhr entschlief sanft und ruhig nach langer Krankheit meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter

Etta Maria geb. Düken in ihrem 69. Lebensjahre, welches wir allen Freunden und Bekannten mit betrübt Herzen zur Anzeige bringen.

Elert Saathoff nebst Kindern und Kindeskindern. Rahden, 5. Juni 1902.

Beerdigung findet Montag den 9. Juni nachm. 3 Uhr in Jever statt.

## Dankagung.

Allen denen, die unserm kleinen Sohne die letzte Ehre erwiesen, sowie seinen Sarg mit Kränzen schmückten, sagen wir hiernit unsern herzlichsten Dank.

Schennum. R. Folkers u. Fran.